

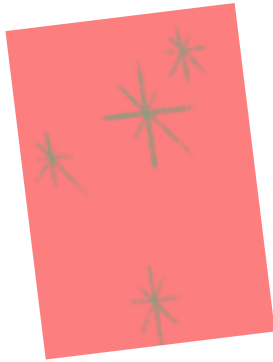
Arena

Emma Flint

Die gute Fee
mit der
schlechten Laune



Der
Wunschperlen-
Auftrag



Emma Flint wurde 1975 geboren. Als Kind war ihr besonders sonntags oft langweilig. Dagegen halfen Basteln, Lesen und Klamotten für ihre Stofftiere häkeln. Später hat sie rausgefunden, dass auch Geschichtenausdenken enorm gut gegen Langeweile hilft. Deswegen wurde sie Schriftstellerin. Flint lebt mit ihrer Familie in Köln.

Weitere Bücher von Emma Flint im Arena Verlag:

Jungs verstehen das nicht!

Mein Leben voller Feenstaub und Konfetti

Ich glaub, es glitzert!

Für mein Leben seh ich kunterbunt

Knalltütenwunder

Mein Leben ist ganz großes Kino

Die Jungsversteherin

Endlich 13!

60 Millionen Gründe, mich nicht zu verlieben (und es doch zu tun)

Mehrere Bände der Reihe *Glimmer Gossip*.



Emma Flint

Die gute Fee
mit der
schlechten Laune



Der
Wunschperlen-
Auftrag

Mit Vignetten von
Pernille Ørum



Ein Verlag in der Westermann Gruppe

1. Auflage 2026

© 2026 Arena Verlag GmbH

Rottendorfer Straße 16, 97074 Würzburg

arena-service@westermanngruppe.de

Alle Rechte vorbehalten.

Der Verlag behält sich eine Nutzung des Werkes für Text
und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Text: Emma Flint

Cover und Innenillustrationen: Pernille Ørum

Covertypografie: Caro Liepins

Lektorat: Eva Hierteis

Umschlaggestaltung: Juliane Lindemann

Farbschnitt: Marion Weinzierl unter Verwendung
von Vignetten von Pernille Ørum

Layout und Satz: Hermann Zanier, Berlin

Vorsatzgestaltung: Hermann Zanier unter Verwendung
von Vignetten von Pernille Ørum

Gesamtherstellung: Westermann Druck Zwickau GmbH
Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-401-60828-0

Besuche den Arena Verlag im Netz:

www.arena-verlag.de

Kapitel 1

In dem alle Feen lachen (bis auf eine)
und ein Drache im Klassenraum Feuer speit
(aus Versehen natürlich)

„Feen sind die fröhlichsten Wesen des Universums. Ihr Lachen ist sehr ansteckend. Wenn eine gute Fee lacht, müssen alle mitlachen. Und weil das so ist, ist es seit jeher die Aufgabe der Feen, Fröhlichkeit und Glück in der Menschenwelt zu verbreiten“, erklärte Madame Nansi, unsere Lehrerin in der täglichen **STUNDE DER FREUDE**.

Ja, so heißt das Unterrichtsfach wirklich. Jetzt fragt ihr euch sicher: Was macht man denn in einer **STUNDE DER FREUDE**? *Karussell-fahren*, einen *Abhang* runterkullern oder eine **Wasserschlacht**?

Leider nichts davon!

Was ich ziemlich schade finde, weil dann hätte ich wenigstens in diesem Unterrichtsfach gute Laune. Hab ich aber nicht! Weil die **STUNDE DER FREUDE** eine sehr langweilige Angelegenheit ist.



Ratschepühschnarchlangweilig!

Und wenn mir eine Sache die LAUNE verhagelt, ist es LANGEWEILE!!!

So, und weil ihr immer noch nicht wisst, was wir in dem Fach machen, sag ich es euch jetzt. In der **STUNDE DER FREUDE** lernen wir: Lachen.

Hä? *Lachen muss man nicht lernen. Lachen kann doch jeder!*, höre ich euch sagen. Es muss nur was Lustiges passieren und schon prustet man los.

Ja, das stimmt vielleicht bei euch Menschen. Aber bei uns Feen ist das anders. Feenlachen ist nämlich speziell. Eine richtige Kunst, wie Madame Nansi uns seit Beginn der ersten Klasse vorschwärmt. Leider ist diese Kunst ziemlich schwer zu lernen. Ungefähr so schwer wie Querflöte spielen. Oder Jonglieren mit acht Bällen! Man darf nämlich nicht einfach draufloslachen. *Nee! Auf keinen Fall!*

Am Anfang darf man nur *Kllllll* machen, als ob man *Klingeling* sagen will. Das ist der Ausgangspunkt für das Feenlachen. Später darf man ein klirrendes *iiiiiii* anschließen und irgendwann lernt man das helle *Hihih* und wie man es im Mund vermehrt, bis es sich nicht wie ein einzelnes Hihih anhört, son-

dern wie mehrere Hihihis gleichzeitig. Das ist richtig schwierig! Und – wie bereits gesagt – seeeeehr langweilig! Denn die Übungen werden **wiederholt** und **wiederholt** und **wiederholt** und **wiederholt** und noch mal **wiederholt**. Bis man irgendwann das Feenlachen perfekt draufhat. Erst dann ist es auch ansteckend!


„Theodora, fang du mal an!“ Madame Nansi zeigte lächelnd auf Theodora, die ganz vorne saß, wo die Klassenbesten ja am liebsten sitzen. Theodora reckte sich, warf ihr smaragdgrünes Haar nach hinten und fing an zu lachen. Ganz leise, wie ein einzelnes silbernes Glöckchen, klingklingkling. Dann wurde sie lauter: klingelingeling, klingelingeling. Es war, als ob immer mehr Glöckchen dazukommen würden. Ein Chor silberner Glöckchen schallte durch den Klassenraum: Klingeklingeklingelinglingling. Und alle, die es hörten, fingen an zu lachen: Esma. Aurora. Poppy, Wanda, Rosalinda, Venezia und die anderen. Sie alle fielen ein in Theodoras Lachen. Auch Madame Nansi fing an zu kichern, denn so wirkt Feenlachen nun einmal. Der ganze Klassenraum vibrierte vor Freude,

bis Madame Nansi auf einmal die Luft anhielt und entsetzt keuchte: „Molli!“

Da brach das Lachen ab, der silbrige Glanz in der Luft verschwand und auf einmal war es still.

Mucksmäuschennachtschattenstill.

„Molli Mandala“, rief Madame Nansi. „Warum, bei der großen Wunschmuschel, lachst du nicht?“



Die rubinroten, sonnengoldenen, meerblauen, flaschengrünen und schieferschwarzen Köpfe meiner Feenschwestern drehten sich zu mir und alle starrten mich an. In der **STUNDE DER FREUDE** ist das leider keine Seltenheit, weil ich nun mal eine ziemliche **Niete** in der Kunst des Feenlachens bin. Aber diesmal ging es nicht darum, dass ich nicht richtig gelacht hatte.

Sondern darum, dass ich *überhaupt nicht gelacht* hatte.

„Ähm, Entschuldigung, ich hab gerade nicht zugehört“, sagte ich schnell.

„Aber, aber, aber“, stammelte Madame Nansi verwirrt. „Wie kannst du nicht zuhören, wenn deine Mitschülerinnen lachen? Dem Feenlachen kann man sich doch gar nicht entziehen! Es sei denn ...“ In dem Mo-



ment weiteten sich ihre kieselgrauen Augen. „Es sei denn, du bist abgelenkt. Von etwas ...“

VERBOTENEM!“

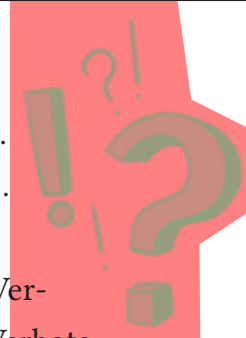
Meine Feenschwestern sogten die Luft ein. „Verbotenes, etwas Verbotenes, Molli hat etwas Verbotenes gemacht“, wisperten sie entsetzt.

Madame Nansi stand von ihrem Pult auf. Und das ist sehr beeindruckend, weil Madame Nansi so groß ist. Es ist, als würde sie sich auseinanderfalten und immer länger werden. Wenn sie schließlich aufrecht steht, berührt ihr **brombeerfarbener Haarturm** fast die Zimmerdecke.

Ich ahnte, was ihr Aufstehen zu bedeuten hatte. Sie wollte zu mir! Sie wollte zu meinem Platz in der letzten Reihe kommen. Das musste ich unbedingt verhindern!!!

„Ich war tatsächlich sehr abgelenkt, Madame Nansi“, gab ich hastig zu. Das war immerhin keine Lüge. „Aber natürlich nicht von etwas **Verbotenem**. Ich habe ... ich habe an Meister Siebenbart gedacht und ... äh ... wie er uns von der Gründung der Feenakademie erzählt hat.“

Oh, oh. Das entsprach jetzt nicht so ganz der Wahrheit. Womit ich genau genommen schon wieder et-



was Verbotenes gemacht hatte. Weil gute Feen natürlich nicht lügen dürfen! Ich war in einer verzwickten Lage.

Vertrickt vertrackt verzwick!

Madame Nansi setzte sich in Bewegung. Ihr goldenes Gewand flatterte, als sie mit großen Schritten den Raum durchquerte.

Ich legte schnell den Arm auf das Bild, das ich in mein Heft gezeichnet hatte, während die anderen mit Lachen beschäftigt gewesen waren. Das durfte sie auf keinen Fall sehen!

Meine Lehrerin baute sich so nah vor meinem Tisch auf, dass ich den Kopf in den Nacken legen musste.

Schnell schüttelte ich meine himmelblauen Haare in der Hoffnung, dass ein bisschen **Glitzerstaub** aufsteigen und Madame Nansi besänftigen würde. Aber nichts war. Ihr Gesicht blieb wie eingefroren. Sogar mit einem Feenlachen versuchte ich es. Aber aus irgendeinem Grund hört sich das bei mir (trotz des endlosen Übens!) nicht so an wie bei den anderen. Nicht wie ein silbernes Glöckchen, sondern mehr wie eine **rostige Fahrradklingel**. Nicht klinge-



lingeling, sondern **ringratschring**. Damit bringe ich niemanden zum Lachen. Außer Wanda. Aber die ist meine beste Freundin und lacht sowieso immer mit mir.

„Was hast du denn da?“ Madame Nansi zeigte auf das Heft, das unter meinem Arm lag.

Mein Fuß fing vor Nervosität an zu wippen. „Ich hab mitgeschrieben“, beeilte ich mich zu sagen. „Ich hab alles notiert, was Sie gesagt haben, Madame Nansi.“

Das war allerdings **eine faustdicke Lüge!**

Und sie überzeugte Madame Nansi auch leider gar nicht. Meine Lehrerin streckte ihren Zeigefinger aus. Es ist ein langer Finger, weil alles an ihr lang ist. Auch der Fingernagel ist lang und vorne auf der Spitze klebt ein funkelnder roter Stein. Wie ein kleines rotes Auge, das auf mich zukam. Und ich wusste, es würde mich erwischen!

Gleich würde Madame Nansi erfahren, dass ich ein Buch gelesen hatte, das ich nicht hätte lesen dürfen. Ein Buch aus der **Geheimkammer der Bibliothek**, die für uns Feen verboten ist. Weil dort Bücher aus der Menschenwelt drin sind, die **VIEL ZU SPANNEND** sind für uns Feen. Und auch **EIN BISSCHEN GRUSELIG**.





Abenteuer Geschichten sollen Feen nämlich auf keinen Fall lesen, weil sie angeblich ihrer **Fröhlichkeit**

schaden. Was ich natürlich sofort testen wollte. Deswegen hatte ich meinen Freund Otto, der in der Bibliothek arbeitet, überredet, mir ein verbotenes Buch auszuleihen. Wenn Madame Nansi hinter mein Geheimnis käme, würde ich Ärger kriegen. Aber viel schlimmer war, dass Otto auch Ärger kriegen würde. Das wäre echt FURCHTBAR!!!!

Der lange Funkelaugenfinger näherte sich meinem Heft. Ich sah es wie in Zeitlupe, konnte aber nichts dagegen unternehmen.

ES WAR ZU SPÄT!

Doch in dem Moment fing Wanda neben mir an zu lachen. Wanda ist nicht nur meine beste Freundin, sondern in Feenlachen mindestens so gut wie Theodora.

Klingelingeling, schallte es durch den Raum und alle lachten mit, sogar Madame Nansi. Erst wollte sie noch streng bleiben, aber dann verzogen sich ihre Mundwinkel und sie prustete los. Und als sie lachte, lachte

ich auch. Nicht nur, weil ich so erleichtert war. Feenlachen wirkt natürlich auf mich ebenfalls ansteckend. (Wenn ich nicht gerade mit den Gedanken ganz woanders bin!)

Klinge Klinge Klinge lingling ling!

Der Funkelaugenfinger zog sich zurück. Madame Nansi schien das Heft vergessen zu haben und kehrte zu ihrem Pult zurück. Unter dem Tisch drückte ich dankbar Wandas Hand. Ich war noch einmal davongekommen. Mein Geheimnis war nicht entdeckt worden. Ich ahnte natürlich nicht, dass ich schon in der nächsten Stunde voll erwischt werden würde!



Kapitel 2

In dem alle gelobt werden (bis auf eine) und jetzt aber wirklich ein Drache Feuer speit (immer noch aus Versehen!)

„Du großer Froschkönig, wird das heute noch was? Oder muss ich warten, bis ich tannengrün werde?“

Skip hatte die Arme vor der Brust verschränkt und tappte ungeduldig mit seinem Stiefel. Der kleine Wandelwicht stand auf dem Pult unseres Lehrers Sir Donovan.

Sir Donovan ist **Meister der Wandelkunde** und bringt uns bei, wie man einen Wandelwicht in eine andere Gestalt verzaubert. Wir hatten das schon das ganze Schuljahr geübt und heute sollten wir unsere Abschlussprüfung machen. Deswegen waren alle besonders aufgeregt. Gerade war Aurora dran. Sie hatte die Augen zusammengekniffen, die Finger an die Schläfen gepresst und starrte den motzenden Wandelwicht an.

„Aurora, Liebes“, ermahnte Sir Donovan sanft. „Fang noch einmal ganz neu an. Schau nach draußen. Da-



nach schließt du deine Augen und stellst dir das Lebewesen vor, in das du Skip verwandeln möchtest. Dann erst siehst du ihn an und ...“ Während unser Lehrer ihr noch Tipps gab, war Aurora seiner Anleitung gefolgt. **Und es klappte!** Es machte *pling* – und der kleine Wandelwicht hatte nicht mal mehr Zeit, einen weiteren Kommentar abzulassen. Schon hockte auf dem Pult von Sir Donovan ein weißes Kaninchen mit flauschigen Schlappohren.

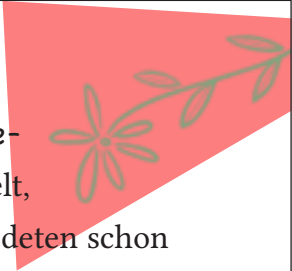
„Oh“ und „Ah“ machten wir Feen und stürzten nach vorne, um das Kaninchen zu streicheln.

Aurora atmete erleichtert auf und Sir Donovan überreichte ihr mit einer knappen Verbeugung ihr **ERSTES WANDELKUNDE-DIPLOM.**

Aurora strahlte übers ganze Gesicht und präsentierte uns ihre Urkunde. Wir klatschten Beifall. So eine Urkunde zu bekommen, ist toll! Und sehr wichtig!

Lasst mich durch hier komm ich wichtig!

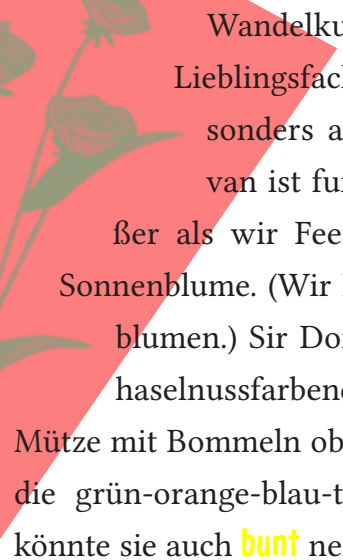




Denn nur, wer das *Erste Wandelkunde-Diplom* besitzt, darf in die Menschenwelt, um dort einen Auftrag zu erfüllen. Wir redeten schon seit Wochen von nichts anderem. Morgen sollten wir Juniorfeen zum ALLERERSTEN MAL IN DIE MENSCHENWELT REISEN. Ohne Lehrer! Nur mit einem Wandelwicht als Begleiter.

Die Wandelwichte helfen uns guten Feen dabei, **GUTE LAUNE** zu verbreiten. Denn wir können sie jederzeit in einen *Dackelwelpen* verwandeln oder in eine *Katze* oder in ein *tanzendes Ferkel* oder was für ein Tier wir in der Situation eben gerade brauchen.

Praktisch, oder?




Wandelkunde ist von Anfang an mein Lieblingsfach gewesen. Und das liegt besonders an unserem Lehrer. Sir Donovan ist furchtbar nett. Er ist etwas größer als wir Feen. Ungefähr wie eine kleine Sonnenblume. (Wir Feen sind so groß wie Mohnblumen.) Sir Donovan hat dunkle Augen und haselnussfarbene Haut. Er trägt immer eine Mütze mit Bommeln oben und an den Ohrenklappen, die grün-orange-blau-türkis-lila-rosa-gelb ist. (Man könnte sie auch **bunt** nennen!)



Er lächelt eigentlich immer und oft lacht er auch. Einfach so, ohne dass eine Fee ihn mit ihrem Lachen ansteckt. Ich mag es, wie sich die Falten in seinem Gesicht dabei bewegen. Das Beste an Sir Donovan ist aber: Er schimpft nie, auch wenn eine von uns was falsch macht.

Außerdem finde ich Wandelkunde natürlich wegen den Wandelwichten so toll. Sie sind ungefähr so groß wie **Tannenzapfen** und reichen uns Feen bis zum Knie. Ihre Haut ist ledrig und hat kleine punktförmige Schuppen wie bei einem Chamäleon. Die jungen Wandelwichte sind hellgelbgrün, aber mit der Zeit werden sie immer dunkler. Sie haben große Murmelaugen, abstehende spitze Ohren und wogendes Haar, das an Seegrass erinnert. Ihre Füße stecken in klobigen Stiefeln, die extraschwer sind, damit die kleinen Kerlchen nicht von einem starken Wind weggeweht werden. Und alle Wandelwichte sind **neunmalklugen Nervensägen**, die andauernd motzen und zetern. Was ich ziemlich witzig finde.



Nach Aurora war nun Poppy dran und sollte ihre Künste in Wandelkunde zeigen. Sie machte aus Skip

